

Calwer Zeitung

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

MONTAG, 10. DEZEMBER 1951

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

7. JAHRGANG / NR. 193

Das Volk hat entschieden: Südweststaat

Eindeutige Mehrheiten im Gesamtgebiet mit 69,7 % und in den drei Abstimmungsbezirken Nordbaden, Nord- und Südwürttemberg

TÜBINGEN. Die Bevölkerung der Bundesländer Württemberg-Baden, Südbaden und Württemberg-Hohenzollern hat in der gestrigen Volksabstimmung entschieden, daß diese drei von den Besatzungsmächten im Jahre 1945 geschaffenen Länder in einem einheitlichen Staat aufgehen sollen. Wie das neue Land der Bundesrepublik endgültig helfen wird, ist noch unbekannt.

Nach dem vom Bundesverfassungsgericht bestätigten Abstimmungsverfahren war für die Bildung des neuen Staates notwendig, daß die Bevölkerung der bisherigen drei Länder in ihrer Gesamtheit für den Zusammenschluß, und ferner, daß sich von den vier Abstimmungsbezirken — Südbaden, Nordbaden, Südwürttemberg mit Hohenzollern und Nordwürttemberg — mindestens drei mit einer Mehrheit für den neuen Staat aussprechen würden. Diese Bedingungen wurden gestern erfüllt. Im gesamten Südwestraum erklärten sich 69,8 Prozent der Wähler für den neuen Staat und nur 30,2 Prozent wollten, daß die alten Länder Baden und Württemberg wieder erstehen sollten. In den drei Abstimmungsbezirken Nordbaden, Nordwürttemberg und Südwürttemberg ergaben sich Mehrheiten für den Südweststaat.

Im umstrittenen Nordbaden erklärten sich 57,1 Prozent der Wähler für den neuen Staat und nur 42,9 Prozent für das alte Land Baden. In Nordwürttemberg stimmten 93,5 Prozent für den gemeinsamen Staat, in Südwürttemberg 92,5 Prozent. Rechnet man allerdings die Bevölkerung des alten Landes Baden, also die beiden Abstimmungsbezirke Nord- und Südbaden zusammen, so ergibt sich eine Mehrheit von nahezu 150 000 Stimmen für die Wiederherstellung der alten Länder. Dieses Ergebnis hätte, wenn es nach dem von Wohleb vorgeschlagenen Wahlverfahren — Abstimmung nach alten Ländern — gegangen wäre, ausgereicht, um Baden wieder erstehen zu lassen. Es mag sein, daß einige unverbesserliche Altbadener nun darauf noch einmal zurückkommen werden.

STUTTGART. Die wahlberechtigte Bevölkerung Nordwürttembergs hat sich in überwältigender Mehrheit für den Südweststaat entschieden. Aus Stuttgart wird folgendes vorläufige Endergebnis gemeldet: Wahlberechtigte 1 682 317 Stimmen; abgegebene Stimmen 834 429. Für den Südweststaat 769 551 Stimmen, für die alten Länder 53 528 Stimmen.

Das amtliche Endergebnis Nordbadens differiert nur unwesentlich von dem der ersten Volksabstimmung im Jahre 1950. Von 995 251 Stimmberechtigten gaben 677 998 (68,0) ihre Stimme ab. Gültig waren 669 586 Stimmen. Davon entfielen auf den Südweststaat 382 017 (57,1) und auf die alten Länder 287 569 (42,9) Stimmen. Im Jahre 1950 betrug die Wahlbeteiligung nur 49,6 Prozent. Auf den Südweststaat entfielen damals 57,4, auf die alten Länder 42,6 Prozent.

In Südbaden verzeichneten die Anhänger des Südweststaates einen geringfügigen Stimmenrückgang gegenüber der Probeabstimmung vom vorigen Jahr. Von 883 526 Stimmberechtigten gaben 622 530 (70,5) ihre Stimme ab. Auf den Südweststaat entfielen 233 245 (37,8), auf die alten Länder 389 285 (62,2) Stimmen. 1950 erhielt der Südweststaat noch 40,4 Prozent der abgegebenen Stimmen und die alten Länder nur 59,6 Prozent.

In Württemberg-Hohenzollern gaben von 776 703 Stimmberechtigten 406 248 (52,3) ihre Stimme ab. Gültig waren 397 592 Stimmen. Davon entfielen auf den Südweststaat 363 321, auf die alten Länder 34 181 Stimmen.

Im gesamten Abstimmungsgebiet (alle vier Stimmbezirke) ergibt sich — ohne Gewähr — folgendes Ergebnis: Stimmberechtigte 4 387 936; abgegebene Stimmen 2 540 305 (59,2) (1950: 52,6); gültige Stimmen 2 506 659; Südweststaat 1 748 126 (69,7) (1950: 70,2); alte Länder 758 510 (30,3) (1950: 29,8).



Jenen Menschen in den Ländern Württemberg und Baden, die ihre demokratischen Rechte wahrgenommen haben, ist die Bildung unseres neuen größeren Heimatlandes zu danken. Diese neue Heimat hat gemeinsame Grenzen mit Frankreich, der Schweiz, Österreich, Bayern, Rheinland-Pfalz und Hessen. Sie erstreckt sich vom Hochgebirge des Allgäu bis zur weingesegneten Bergstraße, vom Oberrhein bis zum Taubergrund und zum Odenwald, 6,5 Millionen Menschen wird das neue Staatsgebilde in Zukunft Heimat sein.

Karte: Franck

Zahlen aus den Abstimmungsbezirken

Einzelne nordbadische Kreise und Städte:
Stadt Karlsruhe: Stimmberechtigte: 149 896; abg. 99 805 (70,9); gült. 99 142; SW 31 290 (31,5); AL 67 846 (68,4).
Stadt Heidelberg: Stimmberechtigte: 80 811; abg. 50 385 (62,2); gült. 49 958; SW 35 160 (70,4); AL 14 798 (29,6).
Heidelberg Land: Stimmberechtigte: 41 952; abg. 35 211 (87,7); gült. 34 427; SW 32 176 (93,9); AL 22 252 (40,1).
Stadt Mannheim: Stimmberechtigte: 177 682; abg. 114 019 (64,2); gült. 113 118; SW 71 222 (62,9); AL 41 896 (37,1).
Mannheim Land: Stimmberechtigte: 91 102; abg. 60 707 (66,7); gült. 59 560; SW 37 913 (63,6); AL 21 647 (36,4).

Balingen: Stimmberechtigte 55 432; abg. 22 376 (40,4); gült. 22 049; SW 20 341 (92,2); AL 1708 (7,8).
Tettleng: Stimmberechtigte 34 165; abg. 18 105 (53,0); gült. 17 743; SW 15 871 (89,5); AL 1872 (10,6).
Münsingen: Stimmberechtigte 23 407; abg. 13 648 (58,3); gült. 13 387; SW 12 331 (92,11); AL 1056 (7,89).
Tuttlingen: Stimmberechtigte 44 469; abg. 23 613 (53); gült. 23 180; SW 21 558 (93); AL 1622 (7).
Horb: Stimmberechtigte: 25 283; abg. 13 780 (54,5); gült. 13 534; SW 12 631 (93,3); AL 903 (6,7).
Ehingen: Stimmberechtigte: 24 983; abg. 13 758 (55,0); gült. 13 436; SW 12 137 (90,3); AL 1299 (9,7).
Biberach: Stimmberechtigte 56 281; abg. 32 794 (58,3); gült. 31 881; SW 29 613 (92,9); AL 2268 (7,1).
Sigmaringen: Stimmberechtigte: 27 343; abg. 15 371 (56,4); gült. 14 672; SW 13 195 (89,9); AL 1477 (10,1).
Saulgau: Stimmberechtigte: 39 187; abg. 22 147 (56,5); gült. 21 633; SW 20 903 (92,5); AL 1830 (7,5).
Calw: Stimmberechtigte: 66 888; abg. 30 559 (45,7); gült. 30 141; SW 27 056 (89,9); AL 3085 (10,2).
Wangen: Stimmberechtigte: 40 660; abg. 23 363 (57,4); gült. 22 533; SW 20 700 (91,9); AL 1833 (8,1).
Hechingen: Stimmberechtigte: 28 809; abg. 15 975 (55,4); gült. 15 564; SW 14 639 (94,1); AL 925 (5,9).

Landtagsperle verlängert

TÜBINGEN. Bei der gleichzeitig mit der Südwestabstimmung durchgeführten Volksabstimmung über das verfassungsmäßige Gesetz zur Verlängerung des Wahlzeitraums unseres Landtags stimmten 348 176 (90,14 Prozent) dafür, 38 986 (9,86 Prozent) dagegen.

Karlsruhe Land: Stimmberechtigte: 91 633; abg. 59 560 (65,0); gült. 58 406; SW 24 849 (42,5); AL 33 557 (57,5).

Einzelne südbadische Kreise und Städte:
Freiburg Stadt und Kreis: Stimmberechtigte: 118 458; abg. 89 746 (76,0); gült. 88 997; SW 36 956 (41,5); AL 52 040 (58,5).
Konstanz Stadt und Kreis: Stimmberechtigte: 83 335; abg. 54 915 (65,6); gült. 54 473; SW 28 416 (51,9); AL 26 057 (48,1).
Kreis Villingen: Stimmberechtigte 40 680; abg. 26 739 (65,7); gült. 26 474; SW 15 014 (56,7); AL 11 459 (43,3).

Einzelne nordwürtt. Städte
Stadt Stuttgart: Stimmberechtigte: 362 682; abg. 218 094 (60); gült. 215 676; SW 200 588 (93); AL 15 088 (7).
Stadt Heilbronn: Stimmberechtigte 44 920; abg. 24 893 (75); gült. 24 529; SW 23 497 (95,9); AL 1032 (4,5).

Die südwürttembergischen Kreise
Tübingen: Stimmberechtigte: 65 472; abg. 30 420 (46,4); gült. 29 913; SW 27 010 (90,3); AL 2903 (9,7).
Reutlingen: Stimmberechtigte: 83 214; abg. 40 660 (48,6); gült. 39 843; SW 35 300 (88,6); AL 4543 (11,4).
Freudenstadt: Stimmberechtigte 39 202; abg. 14 327 (36,7); gült. 14 308; SW 12 929 (90,4); AL 1379 (9,6).
Rottweil: Stimmberechtigte 70 051; abg. 42 152 (60,2); gült. 41 461; SW 39 091 (94,3); AL 3070 (7,3).

Bestätigung der Gemeinsamkeit

Staatspräsident Dr. Gebhard Müller zum Wahlergebnis

Staatspräsident Dr. Gebhard Müller erklärte nach der Wahl: „Nachdem das vorläufige Ergebnis feststeht, ist es mir ein herzliches Bedürfnis, der Bevölkerung in Württemberg-Hohenzollern zu danken, daß sie in geradezu überwältigender Weise ihre Landesregierung, den Landtag und meine eigenen Bemühungen unterstützte und ihnen unbeirrt zum Sieg verholfen hat. Innerlich tief bewegt gebe ich meiner persönlichen Genugtuung Ausdruck, daß nach dreijährigem Kampf alle Bemühungen von Erfolg gekrönt waren. Das Ergebnis, das durch das Volk erzielt worden ist, ist in jeder Hinsicht erfreulich.“

Keiner von uns zweifelte daran, daß Württemberg seinen Weg unbeirrt gemacht hätte. Daß der Südweststaat erreicht wurde, bedeutet, daß wir auch einen Kampf für Deutschland gewonnen haben, und wir glauben, daß Wohl und Wehe Deutschlands davon mit abhängt. Noch mehr aber hängt das Schicksal des Federalismus davon ab, daß wir gesunde, in sich gefestigte Länder schaffen. Unser Kampf gilt in erster Linie dem Südwestraum. Er wird

Ein gutes Werk

es. Niemand wird es uns verdenken, wenn wir heute aufatmen. Drei Jahre zog sich der Kampf um die Neugliederung im südwestdeutschen Raum hin. Immer neue Hindernisse türmten sich auf und mancher verlor den Mut. Die Gegner des Südweststaates mit Staatspräsident Wohleb an der Spitze ließen nichts unversucht, zuerst die Abstimmung zu verhindern, um dann zu versuchen, mit allen noch so bedenkliehen Mitteln doch noch genug Anhänger der alten Länder auf die Beine zu bringen. Es hat nichts geholfen, die neuerlichen Verzögerungen nach der Probeabstimmung im vergangenen Jahr beeinflussten die Wähler so gut wie gar nicht. So ist denn auf demokratischem Wege der erste Schritt vollzogen worden. Eine respektable, mit keiner

Wahlarithmetik wegzudeutende Mehrheit wünscht den Zusammenschluß. Wir sehen diese Wahl als einen Beweis für die Stärkung der Demokratie in der Bundesrepublik an. Der Vorwurf, die Demokratie sei steril und zu größeren Aktionen nicht fähig, wurde hiermit bei uns widerlegt.

Was jetzt als nächstes zu geschehen hat, wurde schon wiederholt dargelegt. Das zweite Neugliederungsgesetz bestimmt, daß nach Veröffentlichung des Wahlergebnisses durch den Bundesinnenminister im Bundesanzeiger in etwa zwei Wochen der Ministerrat (je Abstimmungsbezirk gewissermaßen zwei Vertreter) zusammentritt, um vor allem die Wahlordnung für die verfassungsgebende Landesversammlung auszuarbeiten, die bis spätestens 9. März zu wählen ist. Bis 25. April hat diese den Ministerpräsidenten zu bestimmen, und etwa zwei Wochen danach muß die vorläufige Regierung gebildet sein. Abschlusstermin ist der 9. Mai. Damit wäre dann das neue Bundesland formal geschaffen. Begrüßen wir uns mit dieser groben Skizzierung des weiteren Verlaufs. Wir werden uns im einzelnen noch oft damit zu befassen haben. Eines wollen wir aber bereits heute feststellen: es wurden in den letzten Jahren auch von den Verfechtern des Südweststaates Versprechungen gemacht; jetzt muß der Beweis dafür angetreten werden, daß es sich dabei keineswegs um bloße Wahlparolen handelte. Es gibt nunmehr zu beweisen, daß der Länderzusammenschluß die richtige Lösung gewesen ist.

Langsam ist es auch an der Zeit, daß man sich auf einen Namen für das neue Bundesland besinnt. Bis ein besserer Vorschlag vorliegt, plädieren wir für Württemberg-Baden, da Südweststaat als Bezeichnung für ein Bundesland doch wohl kaum in Frage kommen dürfte. Das bisherige Württemberg-Baden hat bereits bewiesen, daß Württemberger und Badener in einem Land zusammenleben können. Im Vertrauen darauf, daß nunmehr der ganze südwestdeutsche Raum zu einem gesunden Gebilde sich entwickelt, richten wir unsere Blicke getrost in die Zukunft, getragen von dem Gefühl, an einem guten Werk mitgearbeitet zu haben.

„Jetzt geht es erst recht los“

FREIBURG. Der Staatspräsident von Südbaden, Leo Wohleb, erklärte am Sonntagabend zum Wahlergebnis, in Südbaden sei der Prozentsatz für die Wiederherstellung des Landes gegenüber der Volksbefragung im vorigen Jahr gestiegen.

Die Vergewaltigung des badischen Volkes durch den gekünstelten Abstimmungsmodus, der nichts als einen Wahltrick bedeute, sei augenscheinlich, deshalb appelliere er an die „höhere politische Einsicht des Bundestages“, der nicht umhin können werde, aus dem Abstimmungsergebnis Folgerungen zu ziehen. Wohleb schloß: „Jetzt geht es erst recht los.“

UN-Delegation der Sowjetzone in Paris

Änderung der Haltung / Vertreter der Bundesrepublik vor Politischem Ausschuss

PARIS. Am Sonntagabend traf in einem Sonderflugzeug die Delegation der Sowjetzonenregierung zu den Vereinten Nationen in Paris ein. Der Delegation gehören an: die stellvertretende Ministerpräsidentin Lothar Bolz (Nationaldemokratische Partei) und Otto Nuschke (Ost-CDU), der Oberbürgermeister des sowjetisch-besetzten Sektors von Berlin, Friedrich Ebert (SED) und der Staatssekretär im sowjetzonalen Außenamt, Anton Ackermann, Mitglied des Politbüros der SED.

Der sowjetische Außenminister Wjatschinski begrüßte die Delegation der Sowjetzone auf dem Flugplatz.

Die Sowjetzonenregierung nahm am Samstag entgegen ihrer bisherigen Haltung die Einladung der UN an und beschloß, eine vierköpfige Delegation nach Paris zu entsenden, die dort ihre Ansichten über die Wiedervereinigung Deutschlands darlegen soll. Sowjetzonen-Ministerpräsident Grotewohl setzte den Präsidenten der UN-Vollversammlung, Nerwo, telegraphisch von diesem Beschlus in Kenntnis. Gleichzeitig mit der Annahme der Einladung wandte er sich jedoch in seinem Telegramm erneut gegen die Einsetzung einer unparteiischen Prüfungskommission der UN, die eine „Einmischung in die inneren, friedlichen Angelegenheiten des deutschen Volkes“ darstellen würde.

In einer am Samstag in Leipzig gehaltenen Rede begründete Grotewohl die Annahme der UN-Einladung damit, daß die Regierung der Sowjetzone es ihren Feinden nicht erlauben wolle, „sich hinter einer Ablehnung zu verstecken, die Wahlen als unmöglich zu bezeichnen, Adenauer zu retten und mit ihm die Remilitarisierung und den Anschluß Westdeutschlands an den Nordatlantiktakt hinter dem Rücken des deutschen Volkes zu vollziehen“. Der Beschlus des sowjetzonalen Ministerrats, dem die Einladung der UN schon am Donnerstag vorlag, konnte, wie verlautet, nicht früher gefaßt werden, da bis Samstag keine sowjetische „Empfehlung“ vorlag.

In Bonn wurde die Annahme der Einladung ohne Überraschung zu Kenntnis genommen. In Regierungskreisen äußerte man, es könne nur gehofft werden, daß die Sowjetzonenlegation „doch noch zu einer positiven Zusammenarbeit“ mit dem Ziele der Wiedervereinigung Deutschlands bereit sein werde.

Zu der Frage der deutschen Einheit und zu dem Problem der Voraussetzungen für ge-

samtdeutsche Wahlen nahmen am Samstag zwei Vertreter der deutschen Bundesregierung vor dem zweiten Politischen Ausschuss der UN-Versammlung in Paris Stellung. Sowohl der CDU/CSU-Fraktionvorsitzende v. Brentano als auch der Bürgermeister von Berlin, Prof. Reuter (SPD) bezeichneten die Wiedervereinigung des geteilten Deutschlands als dringende Notwendigkeit. v. Brentano führte aus, die Bundesregierung würde es begrüßen, wenn die UN die Bildung einer Untersuchungskommission zur Prüfung der Voraussetzungen zu freien Wahlen in ganz Deutschland bald beschließen würde. Die Bundesregierung würde einer derartigen Kommission alle Erleichterungen gewähren, damit sie die in der Bundesrepublik bestehenden Verhältnisse untersuchen könne. Alle Deutschen in West und Ost sehnten sich nach dem gleichen Ziel: „Wiederherstellung der deutschen Freiheit auf friedlichem Wege zur Sicherung eines dauerhaften Friedens.“

Stabilisierungsmaßnahmen gefordert

Empfehlungen der OEEC / Bundesregierung stimmt zu

BONN. Die OEEC hat ihren europäischen Mitgliedstaaten, den USA und Kanada einschneidende Stabilisierungsmaßnahmen empfohlen, um die wirtschaftlichen Lasten der Verteidigung abzufangen. Das Stabilisierungsprogramm muß noch vom Ministerrat der OEEC gebilligt werden. Für die Bundesrepublik erklärte ein Sprecher des Marshallplan-Ministeriums, die Bundesregierung werde sich für die Empfehlungen einsetzen.

Die OEEC schätzt die Zunahme der gesamteuropäischen Produktion im Jahre 1952 auf fünf Prozent, was etwa einem Wert von sieben Milliarden Dollar entspricht. Davon würden drei Milliarden für Verteidigungskosten erforderlich sein. Eine Milliarde werde benötigt, um das Defizit der westeuropäischen Zahlungsbilanz auf ein tragbares Maß herabzudrücken. Somit blieben drei Milliarden für eine Zunahme des privaten Verbrauchs und zur Steigerung des Lebensstandards der Bevölkerung. Da die Mehrproduktion zugleich auch mehr Einkommen entstehen lasse, sei eine Steigerung der Konsumgüternachfrage um 4 bis 5 Milliarden Dollar zu erwarten, von denen 1 bis 2 Milliarden gedeckt sein würden.

Im Interesse der Stabilität der europäischen

Prof. Reuter ergänzte die Ausführungen durch eine Schilderung der besonderen Verhältnisse in Berlin. Berlin unterstütze diesen Antrag um so mehr, als er bereits im Jahre 1948 bei Beginn der Blockade versucht habe, die Hilfe der UN zu erwirken. Die Bevölkerung der Sowjetzone erwarte dringend das Eingreifen der UN durch eine Untersuchungskommission.

In einer Pressekonferenz erklärten die Delegierten der Bundesrepublik übereinstimmend, gesamtdeutsche Wahlen hätten nur dann einen Sinn, wenn zuvor die Möglichkeit freier politischer Betätigung in ganz Deutschland wieder hergestellt werde. Die „sogenannte Regierung der Sowjetzone“ habe nicht den ehrlichen Willen, diese Voraussetzungen wirklich zu schaffen. Eine unparteiliche Kommission könne sich an Ort und Stelle leicht davon überzeugen. v. Brentano betonte, eine Alternative zwischen Wiedervereinigung Deutschlands und Eingliederung in die westliche Welt gebe es nicht. Die Politiker der Bundesrepublik seien entschlossen, Deutschland in die Gemeinschaft der freien Welt zu führen und sich auch gemeinsam mit der freien Welt gegen Angriffe zu verteidigen.

Beginnt der Terror?

Brandsstiftung mit politischen Hintergründen

TÜBINGEN. (Eig. Ber.). Bisher unbekanntes Täter haben in der Nacht zum Sonntag Feuer unter zwei Baracken in der Gartenstraße in Tübingen gelegt, in denen die Geschäftsräume des „Volksbundes für Frieden und Freiheit“, des „Büros für Heimatdienst“, der „Vereinigung für Förderung des Zusammenschlusses der württembergischen und badischen Länder“, des „Jugendsozialwerks für Württemberg-Hohenzollern“ und des „Jugendaufbauwerks“ untergebracht waren. Um 3.45 Uhr am Sonntagmorgen wurde das Feuer bemerkt. Die nach wenigen Minuten am Brandplatz erscheinende Tübinger Feuerwehr konnte nur noch Teile des Inventars der Baracken retten.

In der Baracke des antikommunistischen „Volksbundes für Frieden und Freiheit“, dem der Landesgeschäftsführer der südwestdeutschen CDU, Dr. Petersen, vorsteht, war das Feuer systematisch durch Aufreißen der Barackenwände unter einen Stapel von Flug-schriften gelegt worden. Die Zentralkartei des Jugendaufbauwerks sowie wertvolles Material zur Betreuung heimatloser Jugendliche gingen bei dem Brand verloren. Der Sachschaden beträgt etwa 20 000 DM. Zuvor hatten die Brandsstifter einen Einbruch in die Geschäftsräume des Jugendsozialwerks, das in der gleichen Baracke wie das Jugendaufbauwerk untergebracht ist, verübt, und Schreibtische und Karteien durchwühlt.

„Tag der Menschenrechte“

BONN. Aus Anlaß des „Tages der Menschenrechte“ wird Vizekanzler Franz Blücher in Namen der Bundesregierung eine Rundfunkansprache über alle Sender der Bundesrepublik halten. Der „Tag der Menschenrechte“ wurde durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen proklamiert zur Erinnerung an die Unterzeichnung der Charta der Menschenrechte heute vor 3 Jahren. In einem offiziellen Kommentar des Bundespresamts heißt es, das deutsche Volk nehme lebhaftem inneren Anteil an dem Tag, der dazu bestimmt sei, die Erklärung der großen tragenden Grundideen der menschlichen und sozialen Ordnung bewußt zu machen. In dem Augenblick, da die Vereinten Nationen sich mit der deutschen Frage beschäftigten, habe dieser Tag eine besondere Bedeutung für das deutsche Volk.

Plevenplan-Konferenz

Adenauer spricht zum Europarat

STRASSBURG. Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer wird heute hier eintreffen, um im Laufe des Tages vor dem Europarat zu sprechen und Dienstag und Mittwoch an der zweitägigen Konferenz der Außenminister der 6 Plevenplanländer teilzunehmen. Bei den Besprechungen der Außenminister Frankreichs, Italiens, Hollands, Belgiens, Luxemburgs und der Bundesrepublik stehen militärische, organisatorische und finanzielle Fragen der zu bildenden Europaarmee im Vordergrund.

6,5prozentige Auwertung

BONN. Sparguthaben Vertriebenen, die auf ein Kreditinstitut jenseits der Oder-Neiße-Linie lauten, sollen nach einem jetzt fertiggestellten Gesetzentwurf über den Währungsaustrausch Vertriebenen grundsätzlich zu 6,5 Prozent aufgewertet werden. Nach Angaben des Vorsitzenden des Untersuchungsausschusses Altsparrerregulierung des Währungsaustrauschsausschusses, Dr. Atzenroth, enthält der Gesetzentwurf jedoch keine Bestimmungen für die Aufwertung von Girokonten. Aufwertungsrechtlich sei, wer einen dokumentarischen Nachweis (Sparbuch oder amtliche Bescheinigung) über sein Guthaben erbringen könne. Durch diese Bestimmung komme jedoch nur die Hälfte der Sparkontenbesitzer in den Genuß der Aufwertung. Die nach dem Entwurf Berechtigten könnten bei jedem Kreditinstitut im Bundesgebiet unter Vorlage des Sparbuches oder einer amtlichen Bescheinigung Sparguthaben eröffnen, die ab 1. Januar 1952 mit 4 Prozent verzinst würden, jedoch vorläufig gesperrt blieben. Die Freigabe der Guthaben erfolge spätestens in fünf Jahren.

Europaarmee-Statut im Januar?

Hallstein-Interview in Straßburg

STRASSBURG. Staatssekretär Prof. Hallstein sagte am Samstag in einem Interview, er hoffe, daß die Arbeiten an dem Statut der Europaarmee bis Januar beendet sein werden, so daß es bis zur Atlantikratteung in Lissabon oder bei dieser Tagung unterzeichnet werden könnte. Eine Aufstellung von deutschen Truppen komme erst nach der Ratifizierung des Abkommens über die Europaarmee, voraussichtlich im Frühjahr nächsten Jahres, in Frage. Hallstein versicherte, daß das Problem der deutschen Gleichberechtigung in dem Entwurf des Statuts längst gelöst sei. Die noch bestehenden Schwierigkeiten würden voraussichtlich auf der am Dienstag beginnenden Straßburger Konferenz der sechs Außenminister, darunter auch Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer, gelöst werden. Die Straßburger Konferenz habe das Ziel, bestimmte politische Fragen durch die Minister klären zu lassen.

Rededuell Erhard-Nöting

Öffentliches Streitgespräch

DÜSSELDORF. In der Düsseldorfer Rhein-halle führten am Samstagabend vor rund 5000 Zuhörern Bundeswirtschaftsminister Professor

Erhard und der Wirtschaftsexperte der SPD, Prof. Nöting, ein Streitgespräch über Prinzipien und Tatsachen ihrer Wirtschaftsauffassungen. Beide Redner sprachen zuerst je eine Stunde und dann nochmals je zehn Minuten.

Nöting forderte „einen anderen Lotsen auf die Kommandobrücke der Wirtschaft. Wir wollen sinnvolle Ordnung des Wirtschaftskörpers, in die hinein Sie uns niemals ein Führer seinen können“. Erhard dagegen sagte abschließend: „Es geht darum, ob wir den jetzigen Kurs fortsetzen sollen.“ Als daraufhin ein lautes Neln seiner Gegner zu hören war, rief er: „Wir haben immer noch eine parlamentarische Demokratie und die Mehrheit des Bundestags steht hinter meiner Wirtschaftspolitik. Ich werde mich auch nicht durch Drohungen abspektiv machen lassen. Lieber am Galgen hängen, als einen Schritt vor den Methoden zurückweichen, die unsere Demokratie bedrohen.“

Im Schlußwort — vorausging ein Frage-Antwortspiel zwischen Nöting und Erhard — meinte Nöting im Hinblick auf die Bundestagswahlen 1953, die Bundesminister seien alle nur noch „politische Leichen auf Urlaub“. Darauf entgegnete Erhard, er hoffe, daß sich das deutsche Volk 1953 von den Fesseln der sozialdemokratischen Demagogie befreit habe.

Währung hält die OEEC folgende Maßnahmen für notwendig: 1. Kürzung aller nichtmilitärischen Staatsausgaben und Steuererhöhungen zur Finanzierung der Verteidigung; 2. Konsumdrosselung durch eine Erhöhung der Abzahlungsgeschäfte und andere Maßnahmen; 3. Förderung der Sparsparität auch der kleinen Einkommenbezieher; 4. Zurückstellung weniger dringlicher Investitionsvorhaben, strafere Kontrolle der privaten Investitionen, Kürzung der Rohstoffzufuhrungen für Investitionszwecke, Erhöhung der Zinssätze und andere kreditpolitische Maßnahmen.

Der Bundesregierung wurde eine elastische Kreditpolitik empfohlen und zur Sicherung der Finanzstabilität eine Stärkung der Haushaltslage des Bundes verlangt. Zu diesem Zweck sei eine Erhöhung der Staatseinnahmen, zu erreichen durch rasche und wirksame Steuereinzahlung, außerordentlich wünschenswert. Neue Anleihen des Staates sollten zweckmäßig vom Geld- und Kapitalmarkt finanziert werden. Die Zahlungsbilanz müsse endgültig stabilisiert werden, da die deutsche Volkswirtschaft bei niedrigen Devisenreserven immer anfällig bleiben werde. Ein weiteres Ansteigen des Exports könne kaum noch die Ausmaße der letzten zwei Jahre annehmen.

15 Monate bis 8 Jahre Zuchthaus

„Weihnachtspreissenkung“

BERLIN. Die politische Strafkammer im Berliner Ostsektor verurteilte drei Jungen und ein Mädchen im Alter von 20 und 23 Jahren wegen „Gefährdung des inneren Friedens und faschistischer Propaganda“ zu Zuchthaus- und Gefängnisstrafen von 15 Monaten bis zu 8 Jahren. Drei der Angeklagten hatten drei Jahre lang unschuldig im sowjetzonalen „Internierungslager“ Sachsenhausen gesessen. Nach ihrer Rückkehr verteilten sie im Sowjetsektor Flugblätter der Kampfgruppe gegen die Unmenschlichkeit und anderer kommunistischer Organisationen.

Auf einer Pressekonferenz im sowjetzonalen Amt für Informationen gab der Vorsitzende der staatlichen Plankommission, Heinrich Rau, eine von der Sowjetzonenregierung beschlossene „große Weihnachtspreissenkung“ bekannt. Es handle sich dabei um die bisher umfassendste, die fünfte in diesem Jahr, und die elfte seit Bestehen der HO-Läden (Volkseigenen Handelsorganisationen). Die Preise für Lebensmittel und Industriewaren würden um 10 bis 79 Prozent gesenkt. Diese Methode sei richtiger als die Auszahlung von Weihnachtsgratifikationen.

Aufhöhe in New Orleans

ROMAN VON PETER HILTEN

Copyright 1951 by Wilhelm Goldmann Verlag

Eine Faust krachte ihm ins Gesicht. Mit einem tiefen, schweren Laut sank Dixon zu Boden. Er hatte den Schlag nicht gefühlt. Es schien ihm, als schwebte er Donoga war glücklich, sie hatten 50 Dollar. Ein Vermögen! Er fühlte die Schläge nicht mehr. Nur einmal fühlte er einen feinen, stechenden Schmerz das Rückgrat hinunterlaufen, es war ihm auch, als ob es im Herzen wehtäte. Dann hatte er das Gefühl, Donoga schloß sie in die Arme. Es nahm ihm den Atem. Wundersame Kühle umflang ihn, er schwebte, in den Ohren sang es, war das nicht Donoga, die sang? Dann löschte alles ohne Eile aus. Dekker trat vom Pier zurück und starrte ins Wasser. Unten war alles schwarz. Kleine Wellchen fingen einige Male kurze schwarze Lichtblitze, das war alles. Seine Wut war verfliegen. An ihre Stelle war kalter, nüchterner Verstand getreten.

In seiner Hand hielt er etwas, das sich wie ein Brustbeutel anfühlte. Es war dunkel, Dekker sah nicht, was es war. Er wollte das Ding ins Wasser schleudern. Der Verstand hinderte ihn daran.

Dann ging Dekker zu Madame Dolly Grandjeans Etablissement. Dort war Mamba, ein Mädchen aus Martinique, und Bilbi, ein Mädchen aus Port du Prince auf Haiti...

Der Tenderloin- oder Rote-Licht-Distrikt nahm ihn auf, dies war das Land der siegreichen Energie...

Donoga saß auf der zerklüfteten Matratze und wartete. Die Tagesgeräusche hatten lang-

sam nachgelassen, an ihre Stelle war das Flüstern, das Huschen auf den Verandagängen, das Weinen und Wimmern kleiner Kinder, das unterdrückte Lachen von Mädchen und das tiefe Schnarchen von müden Männern getreten. Niemand nahm Rücksicht auf den Nachbarn. Jemand schien mit Klatsch etwas in den Hof zu schützen. Die Hitze drückte. Es gab keine Fenster dafür ließ man die Türen offenstehen. Donoga starrte auf den immer dunkler werdenden Türausschnitt. Die Nacht draußen war fast dunkelblau. Ihre Hände lagen in ihrem Schoß. Die Finger bewegten sich ohne Unterlaß.

In der Nähe piffen die Lokomotiven, ein Dampfer heulte tief und langgezogen. Die Zeit hing schwer. Sie erschrak vor jedem Schritt auf den krachenden und knarrenden Brettern. Ihre Augen waren aufgerissen. Sie fühlte ihr Herz schlagen...

Warum kam Dixon nicht?

Sie hörte einige Mädchen aus dem Abyssin House für eine Weile heimkommen und wieder gehen. Sie überschütteten das Haus mit trunkenen Lachen und gemeinen Zurufen, die Donoga nicht verstand. Sie hatten Begleiter dabei. Es war also schon spät.

Und Dixon?

Plötzlich bewegte sich etwas neben Donoga. Sie fuhr zusammen. Daß ihr das Herz stillstand und das Blut beinahe gefror. Der Schreck löste sich. Es war eine Katze, die sich zu dem einsamen Mädchen gefunden hatte. Sie schnurrte nicht, wie Katzen zu tun pflegen. Sie war unruhig und sprang, nachdem sie Donogas leichte Finger über ihrem Fell gefühlt hatte, wieder zu Boden. Donoga hörte, wie sie an einem Teppichfetzen kratzte, und sah sie gleich darauf als Umriss im Türausschnitt erscheinen. Von dort kehrte sie voll Unruhe zu dem Mädchen auf dem Bett zurück. Sie heulte leise. Ganz leise. Wie eine Klage. Auf einmal war sie weg. Donoga hatte sie nicht zur Tür

hinausschlüpfen sehen. Sie lockte leise. Die Katze kam nicht mehr.

Die Unruhe des Tieres hatte das Mädchen angeekelt. Sie trat unter die Tür und blieb so eine ganze Weile regungslos stehen. Bei jedem Geräusch machte ihr Herz einen Sprung — Dixon...

Kein Dixon.

Wie lange war eine Nacht!

Langsam schritt sie die Treppen hinunter. Sie überquerte den Hof und ging langsam auf die Straße.

Die Straße war kaum beleuchtet. Es gab auch keine Sterne. Es mußten Wolken davor sein. Sie begegnete trunkenen Seeleuten und gefährlichen Landhaisfischen. Der Mädchenhandel nach Südamerika blühte. Donoga drückte sich an die Häuser und wurde nicht gesehen.

Ein herrenloser Hund umkreiste sie und suchte ängstlich Anschluß. Er wieselte. Was hatten die Tiere in dieser Nacht mit ihr...

Im Dunkel eines Hauseinganges, dicht neben Roxys Mexico Bar, fand sie Deckung. Dort wollte sie warten, bis Dixon kam. Einmal mußte er doch hier vorbeigehen.

Während Kapitän Hendrik Dekker an diesem Tage schon seit dem frühen Morgen ruhelos von einer Bar nach der andern unterwegs war, sich abwechselnd betrank und wieder nüchtern wurde und Unlust fühlte, an Bord zu gehen und diesem verdammten Kerl von der „Espiritu Santo“, diesem ten Brink, zu begegnen, hatte Kapitän Jan ten Brink am Morgen an Bord den Besuch eines Frachtagenten, Mr. Abel Fletscher, empfangen.

In England war in den Spinnereln von Monat zu Monat die Zahl der Spinneln gewachsen. Die Weberellen verarbeitet immer größere Mengen von Wolle, das Geschäft schien von einem gleichmäßigen Lauf plötzlich in ein rascheres Tempo zu kommen.

Mr. Fletscher hatte für die „Espiritu Santo“ eine Fracht Baumwolle von New Orleans nach England abgeschlossen. Ursprünglich war diese Ladung bereits so gut wie sicher für die „Del Gracías“ des Kapitäns Dekker bestimmt gewesen, es hatte sich aber bei genauerem Nachrechnen gezeigt, daß die 200 Tonnen, die die „Espiritu Santo“ mehr fassen konnte, den Wünschen des Verfrachters besser und günstiger entsprachen, und da die Unterschrift unter dem Frachtvertrag mit Kapitän Dekker noch fehlte — Mr. Fletscher hatte ihn schon am Vortage vergeblich gesucht —, so entschloß sich der Verfrachter, die Ladung der „Espiritu Santo“ anzuvertrauen.

Noch etwas. Der Verfrachter hatte von der Szene vor Madame Dolly Grandjeans Haus und dem Verhalten des Kapitäns ten Brink gehört. Als guter Amerikaner fühlte er mehr Neigung zu einem Manne, von dem man sich ein Bild machen konnte, als zu einem von dem man nichts wußte; so war es außerdem auch noch eine Nebenwirkung von ten Brinks Verhalten angesichts eines bedrohlichen Mobs und seines lachenden Abzuges, daß er nach erstaunlich kurzer Wartezeit schon wieder neue Fracht hatte.

Es eilte Schon gleich nach Mr. Fletschers Vorlage der Frachtverträge wurde die „Espiritu Santo“ an den Kai verholzt und das Laden begann. Ballen auf Ballen senkte sich in den weiten Leib der „Espiritu Santo“, Kranne rasselten, die Stevedores, wahre Negerriesen, packten zu, der Tiefgang der Dreimastbark wuchs. Bis zum Abend des folgenden Tages mußte die „Espiritu Santo“ seefertig sein.

Nun hatte ten Brink alle Hände voll zu tun. Fletscher sorgte dafür, daß die Heuerbase Leute lieferten, eine Sache, die um 1895 auf keine großen Hindernisse traf, ten Brink musterte seine neuen Leute, nahm ihnen die Seefahrtbücher ab, gab Handgeld und teilte sie ein.

(Fortsetzung folgt)

Soziale Befriedung als erste Forderung

Eine Versammlung der Deutschen Postgewerkschaft / Tarifkündigung auf 31. Dezember

op. Tübingen. Die Deutsche Postgewerkschaft, Bezirksleitung Tübingen, hatte auf Freitagabend eine Versammlung der Ortsgruppen Tübingen, Reutlingen, Metzingen-Urach, Münsingen, Freudenstadt, Horb, Oberndorf, Rottenburg, Nagold, Balingen, Ebingen, Rotweil und Hechingen einberufen, um ihre Arbeiter und Angestellten über die zurzeit sehr akuten Lohn-, Gehalts- und Sozialfragen aufzuklären.

Der Abteilungsleiter im Hauptvorstand der Postgewerkschaft, Gustav Rothardt, stellte die Forderung der Postgewerkschaft auf Neuabschluss eines Tarifvertrags in den Vordergrund. Das nach dem Krieg rein formal gestaltete Lohngruppenverzeichnis soll für die Zukunft nach vollkommen neuen Grundsätzen geschaffen, der Arbeiter und Angestellte nach seiner tatsächlichen ausgeübten Arbeit bewertet und entlohnt werden. Die Leistungszulage die bisher in den einzelnen Bezirken der Bundesrepublik nach ganz verschiedenen Grundsätzen ausbezahlt wurde, sollte im Tariflohn, auf den ein Rechtsanspruch besteht, verankert werden.

Die Angestelltenfrage bezeichnet der Redner mehr als unbefriedigend. Früher sei die Übernahme eines Facharbeiters ins Beamtenamt eine Belohnung gewesen, heute eine Strafe. Viele Facharbeiter, die Beamte werden sollten, hätten die Übernahme abgelehnt, weil ihnen dadurch eine materielle Einbuße von 40-100 DM entstanden wäre. Beim Fernmeldedienst seien Bestrebungen im Gang, ein wirkliches Handwerk zu schaffen. Dies bedeute, daß in Zukunft

beim Fernmeldedienst nur noch Handwerker eingestellt werden, die eine dreijährige Lehrzeit hinter sich haben und auch entsprechend gewertet werden müßten. Der Referent bezeichnete als Hauptforderung, die Löhne und Gehälter an die Preise und Löhne anzupassen. Es sei dem Hauptvorstand empfohlen worden, die Tarife der Arbeiter und Angestellten auf 31. Dezember zu kündigen.

Einschend beleuchtete der Sprecher das neue Kündigungsschutzgesetz, das den Arbeiter berechtigt, falls ihm auf Grund von unsozialen Bedingungen gekündigt wird, Einspruch zu erheben. Der Krankengeldzuschuß, der bisher nur für die Dauer von 12 Wochen gewährt wurde, soll auf 26 Wochen ausgedehnt werden. Man hofft, in all diesen Fragen bei den Verhandlungen vom 17.-21. Dezember im Bundespostministerium eine Einigung zu erzielen.

Bezirksleiter Sillier, Frankfurt, überbrachte die Grüße der hessischen Gewerkschaftskollegen. Bezirksleiter Ballögl, Tübingen, unterstrich die Forderungen des Hauptreferenten.

Polizei fahndet nach flüchtigem Verbrecher

Tübingen. Der Einstiegsdieb Gerh. Engler, der im September in Tübingen wegen 24 Verbrechen des schweren Diebstahls, begangen in Metzingen, Reutlingen und Tübingen, zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, ist am 26. November aus der Landesstrafanstalt Rot-

tenburg flüchtig gegangen. Engler hat seine verbrecherische Tätigkeit auch in den Landgerichtsbezirken Stuttgart, Heilbronn, Ellwangen, Ulm an der Donau, Neu-Ulm, München, Amsbach, Würzburg, Heidelberg und Darmstadt entfaltet. Er ist jeweils in den Vormittagsstunden durch offenstehende Schlaf- und Wohnzimmerfenster eingestiegen und hat Schmuck und Bargeld im Gesamtwert von rund 100 000 DM erbeutet. Mit Sicherheit ist anzunehmen, daß Engler nach seiner Flucht seine verbrecherische Tätigkeit weiter ausübt. Die Fahndungsmaßnahmen sind im Gang.

1200 Studenten bewarben sich

Tübingen. In Württemberg-Hohenzollern und Württemberg-Baden haben sich etwa 1200 Studenten um einen einjährigen Studienaufenthalt in den USA beworben. Davon könnten jedoch voraussichtlich nur 30-35 berücksichtigt werden.

Anerkennung für Lebensrettung

Balingen. Staatspräsident Dr. Möller hat der Schülerin Gisela Götz in Ostorf, Kreis Balingen, seine Anerkennung dafür ausgesprochen, daß sie im Schwimmbad ein anderes Kind unter Einsatz ihres Lebens vom Tod des Ertrinkens gerettet hat. Die Schülerin bekam außerdem eine Belohnung.

Journalist wird Priester

Beuron. Der 57jährige ehemalige amerikanische Rundfunkberichterstatler und Journalist Dr. Max Jordan wurde in Beuron am Samstag vom päpstlichen Nuntius in Deutschland, Erzbischof Dr. Aloysius Münch, zum Priester geweiht.

Probleme des Arbeitsrechts

Freudenstadt. Auf einer zweitägigen Konferenz der Vorsitzenden der Arbeitsgerichte von Württemberg-Hohenzollern in Freudenstadt wurden Probleme des Arbeitsrechts, darunter Fragen der Überstundenvergütung und des Mitbestimmungsrechts der Betriebsräte bei Betriebsstillegungen behandelt.

Körperlich unentwickelt

Ravensburg. Die Berufsberatung beim Arbeitsamt Ravensburg stellte fest, daß ein großer Teil der Jugendlichen, die im Frühjahr aus der Schule entlassen werden und bis dahin das 14. Lebensjahr größtenteils noch nicht erreicht haben, körperlich unentwickelt sind. Für noch nicht berufsreife Jungen und Mädchen will das Arbeitsamt leichtere Arbeitsmöglichkeiten auf dem Land ausfindig machen.

Aus Nordwürttemberg

Internationale Tarifbesprechung

Stuttgart. Auf einer Tarifbesprechung zwischen der Deutschen Bundesbahn, den schweizerischen und österreichischen Bundesbahnen sowie den fünf bedeutendsten schweizerischen Privatbahnen in Stuttgart wurde die Erstellung eines neuen gemeinschaftlichen Personen-, Gepäck- und Expressgütertarifs zwischen den beteiligten Ländern beraten.

Neue Ausstellung im Landesgewerbemuseum

Stuttgart. Vorhangsstoffe und Tapeten von Margaret Hildebrand, Herrenberg, Gläser aus Schweden und Italien, Plakate sowie Entwürfe für Krankenhäuser in Aalen, Balingen, Reutlingen und Trossingen zeigt das Landesgewerbemuseum in Stuttgart seit vergangener Samstag. Die Zusammenstellung von Plakaten, die aus Wettbewerben der Landesgewerbeämter in Freiburg und Karlsruhe, des Verkehrsvereins Karlsruhe und der Strumpfweberei Arwa, Backnang, hervorgingen, geben einen interessanten Einblick in die moderne deutsche Graphik. Die preisgekrönten Krankenhauserwürfe der genannten Städte können auf der Ausstellung mit Plänen und Fotos moderner Krankenhäuser in Zürich und Basel verglichen werden.

Aus Baden

Das größte Industrieobjekt

Mannheim. Durch ein vom württembergischen Kabinett genehmigtes Staatsdarlehen in Höhe von 29 Millionen DM wird die Verwirklichung des zurzeit größten Industrieobjekts im Bundesgebiet, die Ansiedlung einer Sulfatzellulosefabrik in Mannheim-Rheinau, ermöglicht. Ein Sprecher der Stadtverwaltung gab bekannt, daß allein die Errichtung der Fabrikbauten 10 Millionen DM kosten werden. Das Werk solle bis in drei Jahren fertiggestellt werden. Am Anfang werde die Fabrik, die vor allem Papiersäcke und Pappkartons herstelle, 1500 Personen beschäftigen.

Ein Erfinderschkick

Karlsruhe. Heute vor 100 Jahren starb hier der Erfinder des Fahrrads, Karl Freiherr Drais von Sauerbrunn, arm und verlassen. 1817 war er mit der von ihm konstruierten „Draisine“ zum erstenmal durch Mannheim gefahren. Die „Maschine“ die sich viermal so schnell fortbewegte wie ein Fußgänger, wog einen halben Zentner. Drais wurde daraufhin vom Großherzog zum Professor der Mechanik ernannt. Als er jedoch eine Pension forderte, fiel er in Ungnade und wanderte nach Brasilien aus, wo er erst nach vielen Jahren zurückkehrte. Als alter Mann war er in seiner Heimatstadt Karlsruhe das Gespött der Bevölkerung: Ein Erfinderschkick!

Badische Winterweiden blieben gesperrt

Freiburg. Die von der badischen Regierung verhängte Sperre für die Einfuhr von Klauentieren aller Art zu Nutz- und Zuchtzwecken könne vorerst nicht aufgehoben werden, wurde am Freitag im badischen Landwirtschaftsministerium erklärt. Es beantwortete damit eine Verlautbarung des Bauernverbandes Württemberg-Baden, wonach diese Sperre etwa 30 000 Schafe, deren Winterweiden in Südbaden liegen, auf den zum Teil bereits mit Schnee bedeckten Herbstweiden in Nord- und Südwürttemberg festhalte. Die württembergischen Schafhalter befürchten, daß die Schafe eventuell notgeschlachtet werden müssen.

Revision im Stühlinger Prozed

Waldshut. Der Kraftfahrer Josef Nönn aus Köln-Deutz, der letzte Woche wegen des schweren Omnibusunfalls bei Stühlingen zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, hat beim Bundesgerichtshof Revision eingelegt.

Kurze Umschau im Lande

4000 Geflügelarten will der württembergische Landesverband im Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter von 14.-16. Dezember auf dem Killesberg in Stuttgart zeigen.

Mit einem gestohlenen Pferd davongeritten ist ein Pferdebesitzer aus Kirchheim/Teck. Er kam aber nicht weit, denn das Tier warf den Dieb schon bei Schlatt im Kreis Göppingen ab. Um wenigstens etwas zu haben, verkaufte der Knecht die ihm beim Sturz verbliebene Trense für 5 Mark an einen Bauern und suchte vollends das Weite.

3,5 Liter Wasser in 8,5 Liter Milch entdeckte die Milchkontrolle bei einer 26jährige Bauerntochter aus Balnear, Kreis Göppingen. Dafür erhielt sie drei Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt war der Ansicht, daß sie bisher mindestens 1000 Liter Wasser als Milch bei der Molkeerei abgeliefert habe.

Die Lautertalbahn zwischen Söben und Weidenstein im Kreis Göppingen feierte am Freitag ihr 99jähriges Bestehen.

Ein langgesuchter Schwerverbrecher polnischer Nationalität wurde von einem Göppinger Kriminalbeamten, der einen privaten Bummel durch die Ulmer Messe machte, entdeckt und sofort verhaftet.

Von drei Männern überfallen und seiner Lohnscheine beraubt wurde ein 15jähriger Lehrling im Kreis Ulm, als er abends mit dem Rad nach Hause fuhr. Anschließend warfen die Männer den Jungen die Böschung hinunter und entkamen in der Dunkelheit unerkannt.

Ein Stück Bürgersteig mit einer Litzsäule stürzte in Tübingen in den Hof des Evangelischen Stifts.

Die neue Brücke über die Schussen im Zug der Bundesstraße Ulm-Friedrichshafen wurde nach siebenmonatiger Bauzeit am Freitag dem Verkehr übergeben. Die Spannweitenbrücke ist 11 Meter breit und hat eine Tragfähigkeit von 80 Tonnen.

Ein amerikanischer Düsenjäger stürzte am Donnerstag etwa drei Kilometer vor Leutkirch nach einem Zusammenstoß mit einer anderen Maschine in einen Wald ab und brannnte vollkommen aus. Der Pilot erreichte mit dem Fallschirm unverletzt die Erde.

Die dritte Internationale Bodenseemesse in

Friedrichshafen findet vom 16.-24. Mai 1952 statt. Der Termin wurde auf etwas später gelegt als in den früheren Jahren, um eine Überschneidung mit anderen Messen zu vermeiden.

Die Böschung hinuntergestürzt ist bei Stühlingen (Südbaden) ein mit Holz beladener Lastzug. Er überschlug sich zweimal und blieb zertrümmert liegen. Wie durch ein Wunder erlitten Fahrer und Beifahrer nur geringfügige Verletzungen.

Zwei Personenzüge stießen am Freitagabend auf dem Bahnhof Hockenheim, Kreis Sinsheim (Nordbaden), zusammen, wobei mehrere Fahrgäste leicht verletzt und die beiden Lokomotiven schwer beschädigt wurden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Ein Taxifahrer wurde bei Mannheim nachts von zwei amerikanischen Soldaten überfallen. Er sollte die beiden in ihre Kaserne bringen, wurde aber kurz davor zum Halten aufgefordert und in ein Ackerfeld geschleppt, wo er schwer mißhandelt wurde. Die Militärpolizei konnte die Täter noch nicht fassen.

Rud das wurde berichtet

Anstatt die Schulkinder zum Anschauungsunterricht fortzuschicken, ließ der Lehrer in einer Gemeinde des Kreises Schwäb. Hall eine Kuh als Modell ins Schulzimmer führen. Vorsorglich stellte man Eimer und Dosen bereit. Sie wurden aber nicht gebraucht, da die Kuh eine Viertelstunde lang als Modell im Zeichenunterricht dicht hielt.

Nach der Heimkehr vom Schafhüten vermittelte ein Mädchen aus Ennaborenen, Kreis Münsingen, den Schäferhund. Trotz eifrigen Suchens war das Tier nicht zu finden. Als das Mädchen am nächsten Tag jedoch mit seinen Schafen wieder zur Weide kam, sah der Hund noch immer dort neben einer Handtasche, die das Mädchen am Vortag liegen gelassen hatte.

In der Kurstadt Baden-Baden hat am Donnerstag ein Nikolaus den Verkehrsschutzmann abgelöst. In weißem Ledermantel, roter Schärpe und dem obligatorischen langen weißen Bart regelte der Weihnachtsmann mit einigen Bewegungen seiner Rute den Verkehr.



Gesunder Trunk für frohe Tage

Schlichte

im grünen Glaskrug

Trinke ihn mäßig, aber regelmäßig!

„Gegen den Tod

ist zwar kein Kraut gewachsen, aber die Gesundheitsstörungen des Alltags lassen sich mit einem guten Hausmittel schon überbrücken. Klosterfrau Melissengeist habe ich seit Jahrzehnten stets zur Hand. Bei Erkältungen, Magenstörungen, Kopfschmerzen usw. hat er mir immer gute Dienste geleistet. Ich möchte ihn auf keinen Fall missen!“ So schreibt Frau Anna Fenske, Wilhelmshafen, Warthestraße 4. Möchten nicht auch Sie die Gesundheitsstörungen des Alltags rasch überbrücken können? Z. B. die Erkältungen, nervösen Herzbeschwerden oder die Magenstörungen an „allzu guten“ Festtagen? Halten Sie auf jeden Fall Klosterfrau Melissengeist stets griffbereit.

Klosterfrau Melissengeist, in der blauen Packung mit 3 Noppen, ist in allen Apothek., u. Drog., erhältlich. Denken Sie auch an Aktiv-Puder!

Erfolg -!

Er fordert den ganzen Einsatz Die Kräfte dazu gibt das naturhafte und unübertreffliche

Dr. Schieffer-Elixir

(Lebens-Elixir)

Biologisch aktives Eisen und edelstes Lecithin. Es mundet wie köstlicher Wein!

Flasche DM 3,75, Kur-F. DM 6,75

In allen Apotheken und Drogerien



Wollen Sie Steuern sparen!

Auch Sie können Teile Ihres Einkommens die Sie sonst zum Finanzamt tragen müßten, in Form von Zinsen und Renditen für ein eigenes Heim verwandeln. Durch den Anschluß an unser Gemeinschaftswerk sichern Sie sich zugleich einen anknüpfbaren Bausparzins zu 5%. Als größte deutsche Bausparkasse stellen wir seit der Währungsreform über 18 Milliarden DM bereit. Drucksachen kostenlos

GdF Wüstenrot

gemeinnützige Ges. m. b. H. in Ludwigsburg/Württ.



Auf den Schaum

kommt es bei Helipon allein nicht an (das ist reichlich), sondern auf die Chemikalien, die im Helipon enthalten sind. Diese geben aufgelöst eine Haarwasch-Emulsion, die auf dem Haarboden heilsam wirkt, ähnlich einem Haarwasser. Dadurch ist Helipon in seiner Wirkung ein einzigartig und wird von Weidenkondens gerne bevorzugt.

Ihr Haar dankt Ihnen durch Schönheit!

Zur nächsten Haarwäsche.

Helipon mild und heilsam

Haarwaschmittel

Preis 39 Pf., bitte ausdrücklich Helipon verlangen.

Reise und Erholung

Unsere Bäderbelle bringt am nächsten Samstag, 15. 12., Vorschläge für den Wintersport und die Reise im Winter. Für die Kurverwaltungen Fremdenverkehrsarte, Hotel- und Gaststättenbesitzer bedeutet dies eine günstige Möglichkeit, ihren Platz und ihr Haus in Empfehlung zu bringen. Anzeigenschau für diese Nummer ist Donnerstag, 12. Dezember 1951.

Frohe Feiertage mit Quieta

Quieta-Gelb
m. 20% Bohnenkaffee
125g DM 1.25
250g DM 2.35

Quieta-Gold
m. 40% Bohnenkaffee
75g DM 1.50

Stellenangebote

Wir suchen

Werkzeugmacher u. Stahlformenbauer

mit nachgewiesener mehrjähriger praktischer Erfahrung. Bei Bewährung größte Verdienstmöglichkeit geboten. Die Firma ist bei Beschaffung von Werkzeugen behilflich. Es wollen sich nur erstklassige Kräfte auf dem Gebiet des Werkzeugbaues melden. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf und Zeugnisabschriften. Inhaber der Firma ist selbst Schwarzwalder

Kurt Löffler
Kokillen- und Spritzguß
Lübeck, Vorwerkerstraße 163

Jüngerer Textiltechniker

2 Semester Weberlei. Technikum Reutlingen, und Refa-Schein, in einer bedeutenden süddeutschen Spinnerei u. Weberlei tätig (Arbeits- u. Zeitstudien, Betriebsüberwachung, Qualitätskontrolle), sucht sich zu verändern.

Angebote erbeten unter G 4782 an die Geschäftsstelle

Schwäbische Verlagsgesellschaft

Tübingen, Uhlandstraße 2, Telefon 2141-43

Xavier
mit feinem Klang, sehr gut erh., aus gutem Hause zu verkaufen. Zuschreiben unter G 977 an die Geschäftsstelle

Herrenreiseur
strebsam, solid, Dauerstellung. Zeugnisse, Bildportfolio, an Schweli, Tübingen, Hauptstraße 31.

Rasch verklingend wie ein Ton - Schwindel Schmerz durch...

Melabon

Beinschäden, oft Füße flechten Furunkel und alle Wunden sind heilbar durch Raschsolbe, in Apotheken erhältlich. Prosp. gratis d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 60!

Automarkt

Lloyd-Lim., 4-Sitzer, LP 300, Mod. 50/51, wenig gef., nur 2850 DM, abzugeben, evtl. wird neuw. Motor, 300 ccm (BMW, Triumph, NSU bevorzugt) in Zahlg. von L. Schliet, Sulz a. N., Telefon 334.

Offertbriefe auf Stellen-Anzeigen. Auf die in unserer Heimatzeitung angebotenen Stellen gehen so viele Angebote ein, daß die Firmen nicht in der Lage sind, alle Einmeldungen sofort sorgfältig zu überprüfen und die Stelle mit der richtigen Kraft zu besetzen. Vereinzige Reklamationen setzen der Einreise von Zeugnisunterlagen förmlich deshalb meist zu einer Verzögerung, die sich nicht zum Vorteil der Stellungsuchenden auswirkt.

Landesversicherung hilft bauen

Wichtige Quelle für 1. Hypothek / 1952 Umfang beschränkt

TÜBINGEN. Die Landesversicherungsanstalt wird für den Wohnungsbau ihrer Versicherten auch 1952 wieder - wenn auch in beschränktem Umfang - Mittel auf 1. Hypothek zur Verfügung stellen...

Die Bedingungen

Um eine tragbare Finanzierung bei Eigenheimen zu erreichen - so heißt es in den Grundsätzen der Landesversicherungsanstalt - müssen die Geschwister über eigene Mittel in Höhe von mindestens 20-30 Prozent der Gesamtbaukosten...

Die Darlehenshöhe

Für das einzelne Bauvorhaben kann ein Darlehen bis zur Hälfte des amtlich geschätzten Verkehrswerts der Neubauten samt Grundstücken gewährt werden...

Emslandöl im Aufstieg

Demnächst jeder fünfte deutsche Kraftfahrer mit Emslandöl

K. H. Mit den ersten Herbststürmen ist für die Kultivierung des Emslandes die bis zum Frühjahr dauernde Winterpause eingetreten, in der die Witterung jeden Fortschritt in der Erschließung dieser weiten Moorflächen unmöglich macht...

Öl ohne Sensationen

Vielleicht ist das flüssige Gold des Emslandes nicht so bekannt geworden, weil seine Gewinnung als nüchtern-technischer Vorgang begann und von jeder Gründerromantik frei war...

Verdoppelung der Produktion

Der außerordentliche Wert des Emslandöls für unser dividenarmes Westdeutschland wird sofort klar, wenn man liest, daß schon heute jeder zehnte Kraftwagen im Bundesgebiet mit Emslandöl fährt...

Wertpapierbörse Stuttgart

Table with columns for various stock indices and prices, including Industrie-Aktien, Banken und Vers.-Aktien, Festverzinsliche Werte, and Freiverkehr (Aktien).

weiche dauernd im Eigentum eines gemeinnützigen Wohnungsunternehmens bleiben, beträgt die Tilgungsdauer 40 Jahre bei einem anfänglichen Tilgungssatz von jährlich rund 0,8 Prozent.

Verfahren und Eintragung

Darlehensgesuche richten Einzelversicherte nur durch Vermittlung der Bürgermeisterämter, in deren Gemeinden die Bauten erstellt werden sollen, an die Landesversicherungsanstalt...

Treibstoffbelastung hüben und drüben

Trotzdem zwei Millionen Tonnen Heizöleinfuhren?

HAMBURG. - Nach Schätzung der Mineralölindustrie dürften im kommenden Jahr für die Wirtschaft der Bundesrepublik etwa zwei Millionen Tonnen Heizöl zur Verfügung stehen...

gebiet werde Deutschland am Weltmarkt jedoch nicht als „Heizölnehmer auf lange Sicht“ angesehen, dem reguläre Angebote bzw langfristige Lieferverträge zu angemessenen Preisen und Frachttarifen zur Verfügung stehen...

Keine Zollsenkung für Vieh und Fleisch

BONN. - Der Außenhandelsausschuß des Bundestages hat am Donnerstag den SPD-Antrag auf Aufhebung der Zölle für Vieh und Fleisch abgelehnt.

Der Beschluß wurde nicht von den ordentlichen Ausschußmitgliedern, sondern von den der Landwirtschaft angehörenden Abgeordneten gefaßt...

LUDWIGSHAFEN. - Doch Tabaksteuer senkung? Im Anschluß an eine Besichtigung der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen erklärte der türkische Wirtschaftsminister...

ROM. - Wettlauf zwischen Bevölkerungszuwachs und Lebensmittelproduktion. Zum Abschluß der 6. Jahrestagung der FAO (Internationale Landwirtschafts-Organisation) befand der Leiter der USA-Verwaltung für technische Hilfe...

Firmen und Unternehmungen

KARLSRUHE. - Karlsruhe Lebensversicherung AG. In der HV am 8. Dezember 1951 gab Generaldirektor Möller bekannt, daß das Unternehmen nach der demnächst zu erwartenden Bestätigung der Versicherungsaufsichtsbehörde...

den gewählt Generaldirektor Dr. Alzheimer, München (Vorsitz); Rechtsanwalt und Notar Dr. Anders, Karlsruhe; Direktor Dr. Bohl, München; Direktor Dr. Burbach, München; Generaldirektor Dr. Goudefroy, München; Stellv. Vorsitzender des AR: Generaldirektor I. E. Dr. Reß, Wiesbaden...

BREMEN. - Nordwolle zahlt wieder Dividende. Die Norddeutsche Wolllammer und Kammerwässherrerei AG in Bremen nimmt mit dem Geschäftsjahr 1950 die Dividendenzahlung wieder auf...

FRANKFURT. - Allgemeine Genehmigung über Wertpapiererwerb in Vorbereitung. Die Bank deutscher Länder bestätigte am Donnerstag eine Mitteilung der Hamburger Kreditbank...

Börsen der Woche

Manche Anregungen und infolge geringer Unternehmungskursverkehren die Effektenmärkte in dieser Woche bei kleineren Umsätzen in unruhiger Haltung...

DM-Wechselkurse

Table showing exchange rates for various currencies including Swiss Franc, English Pound, French Franc, etc.

Ein Ärgernis

Ik. Sechseinhalb Jahre nach Kriegsende und immer noch von der amerikanischen Kohle abhängig zu sein - das ist „ein Ärgernis“, um so mehr, wenn man zur Bezahlung der amerikanischen Kohle auch noch die amerikanische Dollarhilfe benötigt...

Mr. Porter ist offenbar sehr energisch und will dem europäischen Kohledefizit mit allen Mitteln zu Leibe. Seine Verständlichkeitsgefühl für die Tatsache, daß Großbritannien vom bedeutendsten Kohleexportland zu einem Hauptabnehmer für amerikanische Importkohle geworden ist...

Einzahlungsrekord im Sparverkehr

W. Die Einzahlungen auf Sparkonten bei den öffentlichen Sparkassen des Bundesgebietes erreichten im Oktober mit 227,2 Mill. DM den höchsten Betrag seit der Währungsreform...

Bieraustöß fast ein Drittel höher

BONN. - Bieraustöß fast ein Drittel höher. Im Braujahr 1950/51, das am 30. September zu Ende ging, war der Bieraustöß in der Bundesrepublik mit 21,06 Millionen hl um fast ein Drittel höher als im vergangene Braujahr mit 16,23 Millionen hl.

ISERLOHN. - Bundesrepublik wird Butter-Belieferer. Der Leiter der zentralen Markt- und Preisberichtsstelle der deutschen Landwirtschaft in Bonn, Dr. von Hasselbach, kündigte in Iserlohn an, daß die Bundesrepublik im kommenden Jahr Butterbelieferer sein werde...

BERLIN. - Stockung des Interzonenhandels gefährdet Sowjetzonen-Stahlwerke. In einem Begleitschreiben an den Botschaftsbeauftragten für den Interzonenhandel zu einer Liste über den Sofortbedarf der sowjetischen Stahl- und Walzwerke...

Rechtzeitig einkaufen!

Wachsende Weihnachtswünsche nach Textilien. ST. TÜBINGEN. Textilwaren gehören seit je zu den bevorzugten Weihnachtsgeschenken. Ihre Beliebtheit ist heute um so größer, als die Kleider- und Wäschebranche noch immer nicht wieder so gut bestückt ist wie ehemals...

Steuerterminkalender

18. 12. Einkommensteuer. Steuerpflichtige mit Ausnahme der nichtbuchführenden Landwirte, die nur Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft...

Kreis Calw bekannte sich zum Südweststaat

89,7% der Abstimmenden für den Zusammenschluß — Wahlbeteiligung mit 45,7% etwas höher als im Vorjahr — Verfassungsänderung gebilligt

Verfassungsänderung

Zahlen aus den Gemeinden des Kreises

| Gemeinde | 2167 ja | 227 nein |
|-----------------|---------|----------|
| Calw | 52 ja | 4 nein |
| Agenbach | 56 ja | 8 nein |
| Aichelberg | 44 ja | 4 nein |
| Aichhalden | 102 ja | 18 nein |
| Altbach | 312 ja | 36 nein |
| Altensteig | 788 ja | 97 nein |
| Altensteig-Dorf | 26 ja | 5 nein |
| Althengstett | 276 ja | 36 nein |
| Arnbach | 217 ja | 18 nein |
| Bad Liebenzell | 898 ja | 59 nein |
| Bad Teinach | 190 ja | 5 nein |
| Beihingen | 78 ja | 3 nein |
| Beinberg | 48 ja | 3 nein |
| Bernbach | 160 ja | 17 nein |
| Berneck | 159 ja | 14 nein |
| Beuren | 23 ja | 5 nein |
| Bieselsberg | 95 ja | 16 nein |
| Birkenfeld | 2055 ja | 201 nein |
| Breitenberg | 86 ja | 4 nein |
| Calmbach | 939 ja | 96 nein |
| Conweiler | 379 ja | 28 nein |
| Dachtel | 88 ja | 7 nein |
| Deckenpfronn | 235 ja | 32 nein |
| Dennach | 148 ja | 7 nein |
| Dobel | 227 ja | 21 nein |
| Ebershardt | 66 ja | 11 nein |
| Ebhausen | 471 ja | 47 nein |
| Effringen | 133 ja | 15 nein |
| Egenhausen | 168 ja | 8 nein |
| Emberg | 28 ja | 10 nein |
| Emmingen | 192 ja | 11 nein |
| Engelsbrand | 249 ja | 25 nein |
| Enzklosterle | 158 ja | 11 nein |
| Ettmannsweiler | 62 ja | 0 nein |
| Feldrennach | 306 ja | 29 nein |
| Gaugenwald | 44 ja | 1 nein |
| Gechingen | 172 ja | 57 nein |
| Gräfenhausen | 448 ja | 65 nein |
| Grunbach | 233 ja | 9 nein |
| Güttlingen | 294 ja | 18 nein |
| Haibach | 248 ja | 19 nein |
| Herrenalb | 753 ja | 64 nein |
| Hirsau | 457 ja | 52 nein |
| Höfen | 830 ja | 26 nein |
| Holzbronn | 73 ja | 5 nein |
| Hornberg | 22 ja | 1 nein |
| Igelsloch | 46 ja | 3 nein |
| Kapfenhardt | 98 ja | 7 nein |
| Langenbrand | 130 ja | 10 nein |

Vorläufige Endergebnisse im Kreis

Abstimmung über die Bildung des Südweststaats

(Vorjahrsergebnisse darunter in Klammern)

| | |
|--|-----------------|
| Zahl der Stimmberechtigten | 66 641 |
| (63 534) | |
| Zahl der abgegeben. Stimmzettel | 245 |
| (401) | |
| Stimmberechtigte insgesamt | 66 886 |
| (63 935) | |
| Abgegebene Stimmen | 30 559 = 45,7 % |
| (25 454) = (39,7 %) | |
| Gültige Stimmen | 30 141 = 98,6 % |
| (25 079) = (98,5 %) | |
| Ungültige Stimmen | 418 = 1,4 % |
| (375) = (1,5 %) | |
| Für den Südweststaat | 27 056 = 89,7 % |
| (22 767) = (90,8 %) | |
| Für Wiederherstellung der alten Länder | 3 085 = 10,3 % |
| (2 312) = (9,2 %) | |

Verlängerung der Legislaturperiode des Landtags

| | |
|---------------------------------|-----------------|
| Zahl der Stimmberechtigten | 65 396 |
| Zahl der abgegeben. Stimmzettel | 289 |
| Stimmberechtigte insgesamt | 65 685 |
| Abgegebene Stimmen | 30 185 = 45,9 % |
| Gültige Stimmen | 29 277 = 97 % |
| Ungültige Stimmen | 908 = 3 % |
| „Ja“-Stimmen | 26 676 = 91,1 % |
| „Nein“-Stimmen | 2 601 = 8,9 % |

| | | |
|------------------|---------|----------|
| Liebelsberg | 118 ja | 8 nein |
| Loffenau | 190 ja | 27 nein |
| Maisenbach | 70 ja | 10 nein |
| Martinsmoos | 5 ja | 10 nein |
| Mindersbach | 5 ja | 12 nein |
| Möttlingen | 155 ja | 17 nein |
| Monakam | 72 ja | 3 nein |
| Nagold | 1065 ja | 185 nein |
| Neubulach | 226 ja | 23 nein |
| Neuenbürg | 1190 ja | 103 nein |
| Neusatz | 191 ja | 6 nein |
| Neuhengstett | 146 ja | 7 nein |
| Neuweiler | 104 ja | 11 nein |
| Niebelsbach | 181 ja | 23 nein |
| Oberhaugstett | 122 ja | 11 nein |
| Oberkollbach | 89 ja | 13 nein |
| Oberkollwangen | 34 ja | 6 nein |
| Oberlengenhardt | 58 ja | 7 nein |
| Oberreichenbach | 106 ja | 8 nein |
| Oberschwandorf | 133 ja | 11 nein |
| Ostelsheim | 192 ja | 15 nein |
| Ottenbronn | 85 ja | 9 nein |
| Ottenhausen | 248 ja | 9 nein |
| Pfrondorf | 74 ja | 13 nein |
| Rötenbach | 47 ja | 3 nein |
| Rohrdorf | 234 ja | 16 nein |
| Rotensol | 161 ja | 3 nein |
| Rottfelden | 155 ja | 14 nein |
| Salmbach | 113 ja | 8 nein |
| Schmieh | 14 ja | 14 nein |
| Schömburg | 465 ja | 41 nein |
| Schönbronn | 69 ja | 15 nein |
| Schwann | 281 ja | 10 nein |
| Schwarzenberg | 88 ja | 14 nein |
| Simmersfeld | 74 ja | 12 nein |
| Simmozheim | 230 ja | 34 nein |
| Sommenhardt | 95 ja | 17 nein |
| Soielberg | 101 ja | 19 nein |
| Stammheim | 422 ja | 34 nein |
| Sulz | 238 ja | 19 nein |
| Ueberberg | 51 ja | 3 nein |
| Unterhaugstett | 69 ja | 3 nein |
| Unterlengenhardt | 48 ja | 7 nein |
| Unterreichenbach | 550 ja | 21 nein |
| Unterschwandorf | 30 ja | 2 nein |
| Walddorf | 131 ja | 18 nein |
| Waldrennach | 156 ja | 10 nein |
| Wart | 57 ja | 5 nein |
| Wenden | 79 ja | 2 nein |
| Wildbad | 1549 ja | 148 nein |
| Wildberg | 345 ja | 52 nein |
| Würzbach | 72 ja | 12 nein |
| Zavelstein | 82 ja | 7 nein |
| Zwerenberg | 94 ja | 7 nein |

Die Ergebnisse der Südweststaat-Abstimmung in unseren Kreisgemeinden

| Gemeinde | Wahlber. | abgeb. Stimmen | gültig | ungültig | SW-Staat | Länder | Gemeinde | Wahlber. | abgeb. Stimmen | gültig | ungültig | SW-Staat | Länder |
|-----------------|----------|----------------|--------|----------|----------|--------|------------------|----------|----------------|--------|----------|----------|--------|
| Calw | 5051 | 2468 (48,8%) | 2445 | 23 | 2194 | 251 | Martinsmoos | 192 | 60 (31) | 60 | 0 | 43 | 17 |
| Agenbach | 150 | 56 (37) | 56 | 0 | 51 | 5 | Mindersbach | 205 | 72 (28) | 72 | 0 | 54 | 18 |
| Aichelberg | 255 | 67 (26) | 64 | 3 | 56 | 8 | Möttlingen | 435 | 181 (43) | 180 | 1 | 168 | 12 |
| Aichhalden | 197 | 48 (25) | 48 | 0 | 39 | 9 | Monakam | 223 | 77 (34,5) | 76 | 1 | 72 | 4 |
| Altbach | 385 | 122 (31,6) | 120 | 2 | 89 | 31 | Nagold | 4080 | 1962 (48) | 1929 | 33 | 1732 | 197 |
| Altbach | 879 | 358 (41) | 354 | 4 | 312 | 42 | Neubulach | 483 | 264 (54,6) | 259 | 5 | 238 | 21 |
| Altensteig | 2145 | 931 (43) | 917 | 14 | 840 | 77 | Neuenbürg | 2225 | 1372 (61,7) | 1341 | 31 | 1183 | 158 |
| Altensteig-Dorf | 132 | 31 (24) | 31 | 0 | 26 | 5 | Neuhengstett | 367 | 164 (45) | 163 | 10 | 147 | 16 |
| Althengstett | 891 | 329 (36,9) | 327 | 2 | 293 | 34 | Neusatz | 299 | 198 (66,2) | 197 | 1 | 194 | 3 |
| Arnbach | 562 | 243 (43) | 243 | 0 | 224 | 19 | Neuweiler | 412 | 116 (28) | 116 | 0 | 75 | 41 |
| Beihingen | 222 | 81 (36,4) | 81 | 0 | 70 | 11 | Niebelsbach | 363 | 217 (61) | 215 | 2 | 205 | 10 |
| Beinberg | 172 | 52 (30,2) | 52 | 0 | 52 | 0 | Oberhaugstett | 274 | 134 (48,9) | 133 | 1 | 112 | 21 |
| Bernbach | 312 | 178 (55) | 177 | 1 | 161 | 16 | Oberkollbach | 316 | 105 | 104 | 1 | 94 | 10 |
| Berneck | 298 | 175 (60,9) | 171 | 4 | 146 | 25 | Oberkollwangen | 206 | 41 (20) | 41 | 0 | 24 | 17 |
| Beuren | 85 | 32 (37,4) | 32 | 0 | 22 | 10 | Oberlengenhardt | 187 | 67 (36) | 66 | 1 | 56 | 10 |
| Bieselsberg | 234 | 119 (50,8) | 118 | 1 | 103 | 15 | Oberreichenbach | 267 | 116 | 114 | 2 | 100 | 14 |
| Birkenfeld | 3362 | 2387 (70,8) | 2335 | 52 | 2250 | 85 | Oberschwandorf | 329 | 148 (45) | 148 | 0 | 121 | 37 |
| Breitenberg | 306 | 96 | 94 | 1 | 91 | 3 | Ostelsheim | 522 | 211 (40,4) | 203 | 8 | 191 | 12 |
| Calmbach | 2235 | 1080 (48,3) | 1060 | 20 | 963 | 77 | Ottenbronn | 271 | 103 (38) | 103 | 0 | 97 | 6 |
| Conweiler | 859 | 416 (47,9) | 404 | 12 | 390 | 14 | Ottenhausen | 588 | 267 (45,4) | 263 | 4 | 254 | 9 |
| Dachtel | 269 | 100 (37) | 100 | 0 | 79 | 21 | Pfrondorf | 204 | 89 (43,6) | 88 | 1 | 60 | 28 |
| Deckenpfronn | 704 | 286 (41) | 280 | 6 | 231 | 49 | Rötenbach | 174 | 60 | 50 | 0 | 45 | 5 |
| Dennach | 351 | 155 (44,1) | 152 | 3 | 146 | 6 | Rohrdorf | 623 | 265 (42,5) | 264 | 1 | 254 | 10 |
| Dobel | 658 | 256 (38,7) | 253 | 3 | 224 | 29 | Rotensol | 274 | 166 (60,2) | 164 | 2 | 139 | 25 |
| Ebershardt | 278 | 78 (28,2) | 78 | 0 | 60 | 18 | Rottfelden | 401 | 173 (43) | 173 | 0 | 149 | 24 |
| Ebhausen | 980 | 531 (54) | 528 | 3 | 474 | 54 | Salmbach | 233 | 130 (55,7) | 128 | 2 | 128 | 2 |
| Effringen | 507 | 151 (29,7) | 150 | 1 | 112 | 38 | Schmieh | 84 | 29 (34,5) | 29 | 0 | 12 | 17 |
| Egenhausen | 570 | 179 (32) | 178 | 1 | 171 | 7 | Schömburg | 1057 | 531 (50,2) | 521 | 10 | 492 | 29 |
| Emberg | 112 | 40 (36) | 40 | 0 | 18 | 22 | Schönbronn | 299 | 86 (29) | 85 | 1 | 69 | 16 |
| Emmingen | 438 | 204 (46,5) | 204 | 0 | 139 | 65 | Schwann | 671 | 301 (45,3) | 298 | 3 | 294 | 4 |
| Engelsbrand | 582 | 305 (52,5) | 302 | 3 | 281 | 21 | Schwarzenberg | 194 | 104 | 104 | 0 | 98 | 6 |
| Enzklosterle | 620 | 171 (27,4) | 170 | 1 | 158 | 12 | Simmersfeld | 387 | 87 (22,5) | 86 | 1 | 45 | 41 |
| Ettmannsweiler | 160 | 62 (39) | 59 | 3 | 57 | 2 | Simmozheim | 650 | 269 (41,3) | 267 | 2 | 218 | 49 |
| Feldrennach | 906 | 360 | 350 | 2 | 336 | 32 | Sommenhardt | 380 | 114 (30) | 112 | 2 | 91 | 21 |
| Gaugenwald | 92 | 45 (50) | 45 | 0 | 31 | 14 | Soielberg | 401 | 121 (30) | 120 | 1 | 110 | 10 |
| Gechingen | 728 | 237 (31,1) | 235 | 2 | 195 | 40 | Stammheim | 1286 | 473 (36,8) | 471 | 2 | 408 | 63 |
| Gräfenhausen | 1078 | 541 (50,1) | 531 | 10 | 507 | 24 | Sulz | 699 | 271 (38,8) | 268 | 3 | 203 | 65 |
| Grunbach | 464 | 255 (54,8) | 253 | 2 | 243 | 19 | Teinach, Bad | 398 | 204 (50) | 202 | 2 | 184 | 18 |
| Güttlingen | 598 | 326 (55,8) | 318 | 8 | 279 | 39 | Überberg | 269 | 52 (19,3) | 52 | 0 | 45 | 7 |
| Haibach | 1031 | 274 (25,3) | 274 | 0 | 210 | 64 | Unterhaugstett | 250 | 69 (28) | 69 | 0 | 63 | 6 |
| Herrenalb | 1494 | 857 (57) | 843 | 14 | 760 | 83 | Unterlengenhardt | 159 | 56 | 55 | 1 | 46 | 9 |
| Hirsau | 1040 | 539 (49) | 534 | 5 | 487 | 67 | Unterreichenbach | 1009 | 585 (58) | 577 | 8 | 548 | 28 |
| Höfen | 841 | 378 (44,9) | 368 | 10 | 356 | 12 | Unterschwandorf | 80 | 36 (45) | 36 | 0 | 25 | 11 |
| Holzbronn | 267 | 86 (32) | 86 | 0 | 76 | 10 | Walddorf | 557 | 153 (27) | 153 | 0 | 136 | 17 |
| Hornberg | 113 | 23 (20) | 23 | 0 | 13 | 10 | Waldrennach | 362 | 182 (50) | 180 | 2 | 171 | 9 |
| Igelsloch | 163 | 52 (31,5) | 51 | 1 | 41 | 10 | Wart | 261 | 75 | 74 | 1 | 54 | 20 |
| Kapfenhardt | 251 | 115 (48) | 110 | 5 | 101 | 9 | Wenden | 137 | 61 (59,1) | 60 | 1 | 41 | 39 |
| Langenbrand | 340 | 143 (41,8) | 142 | 1 | 124 | 18 | Wildbad | 3770 | 1773 (47) | 1739 | 34 | 1653 | 84 |
| Liebelsberg | 296 | 132 (44,3) | 132 | 0 | 103 | 29 | Wildberg | 1023 | 437 (42,7) | 428 | 9 | 339 | 89 |
| Liebenzell, Bad | 1429 | 972 (68) | 962 | 10 | 902 | 60 | Würzbach | 328 | 69 (20,5) | 69 | 0 | 58 | 31 |
| Loffenau | 1066 | 228 (20,9) | 227 | 1 | 198 | 29 | Zavelstein | 219 | 89 (41) | 88 | 3 | 78 | 10 |
| Maisenbach | 245 | 90 (36,7) | 90 | 0 | 79 | 11 | Zwerenberg | 183 | 103 (54,4) | 103 | 0 | 88 | 17 |

Im Spiegel von Calw

Ausgabe der Lohnsteuerkarten 1952

Das Steueramt Calw gibt bekannt: Die Lohnsteuerkarten für 1952 können am kommenden Mittwoch und Donnerstag (12. und 13. Dezember) auf dem Steueramt im Rathaus, Zimmer 2, abgeholt werden.

Werbung für das gute Jugendbuch

Im Zusammenwirken mit einem Reutlinger Jugendbuchverlag veranstalten die Calwer Buchhandlungen am kommenden Mittwoch Lesestunden in der Volks-, Mittel- und Oberschule.

„40 Jahre Volksschullehrer“

Aus seinen Erfahrungen als Volksschullehrer erzählt der schwäbische Erzieher und Mundartdichter Karl Höfzer, der auch im Calwer Bezirk an verschiedenen Orten tätig war, am kommenden Mittwoch, 12. Dezember, um 17.40 Uhr im Südwestfunk (Studio Tübingen) unter dem Motto „40 Jahre Volksschullehrer“.

Arbeitsgemeinschaft Kapp

Wegen des Abends der Stuttgarter Lektorenabende am kommenden Donnerstag im Georgenäum fällt die Arbeitsgemeinschaft „Politische Grundbegriffe“ aus. Sie wird im Januar 1952 wieder beginnen.

Tödlicher Unfall in der Talmühle

Talmühle. Wir wir erst jetzt erfahren, ereignete sich am Donnerstag letzter Woche im Hof der Maschinenfabrik Harry & Wengen (Talmühle) ein tödlicher Unfall. Ein mit Verdarbeiten beschäftigter Elektriker geriet zwischen einen rückwärts laufenden Anhänger und den Motorwagen, wobei ihm von den Fahrzeugwänden der Kopf zerquetscht wurde.

Mit dem Motorrad verunglückt

Oberkollwangen. Am Freitagabend letzter Woche stieß ein aus Calw stammender und auf der Fahrt nach dort befindlicher Motorradfahrer in der Höhe der Oberkollwanger Sägmühle aus noch ungeklärten Gründen mit einem anderen Kraftfahrer aus Breitenberg zusammen, wobei beide Fahrzeuglenker zu Fall kamen.

Hochbetrieb in der Calwer Stadthalle

Trotz widriger Wetterverhältnisse Besucherstrom wie noch nie

Der gestrige erste Verkaufssonntag vor Weihnachten, den man ansonsten auch den „Kupfern“ nennt, stand unter regnerischem und damit schlechtem Vorzeichen. In der vorausgegangenen Nacht hatte das Wetter umgeschlagen und der Föhnwind brachte die von den Wetterwarten angekündigten Niederschläge, die übrigens stellenweise zur Glättebildung führten und den nächtlichen Fahrzeugverkehr nicht unerheblich gefährdeten.

Der Regen, der am Vormittag die Kirchgänger empfing, ließ im Laufe des Tages nur zeitweilig nach und bot im Verein mit den böigen Winden wenig Verlockung, die schützende Häuslichkeit zu verlassen. Wenn dies in den Nachmittagsstunden dann doch in stärkerem Maße als erwartet geschah, so mag daran die Anziehungskraft der „Calwer Weihnachtsmesse“ in der Stadthalle, die Tatsache der Volksabstimmung, die vorweihnachtliche Ladenöffnung der Geschäfte oder auch das Zusammenwirken aller drei Faktoren mitbedingt gewesen sein.

Ausgesprochener Hochbetrieb herrschte in der Stadthalle. Hatte schon der Samstag er-

freulich hohe Besucherziffern gebracht, so erst recht der Sonntag, wo besonders am Nachmittag der Andrang außerordentlich groß war. Auch bei der abendlichen Modenschau (die man sozusagen außer Programm und auf vielfachen Wunsch eingelegt hatte) war das Publikum in großer Zahl vertreten. Die Tombois des VdK erfreute sich regen Zuspruchs und profitierte von diesem Massenandrang am meisten. Das von vielen so heiß begehrte Fahrrad sowie das Radiogerät wurden allerdings noch nicht gezogen, so daß dieser Anreiz zum Losverkauf noch vorhanden ist. Mehrere Mastenten gingen als „Prämie“ an die jeweils 500 Besucher.

Ob die Aussteller in der Stadthalle und die Geschäftsinhaber der Kreisstadt mit dem kommerziellen Ergebnis dieses ersten Verkaufssonntags zufrieden waren, ließ sich nicht eindeutig feststellen. Während einige der von uns befragten Geschäftsleute meinten, der „Kupfer“ habe in seinem geschäftlichen Verlauf der Witterung entsprochen, waren andere gegenteiliger Ansicht. Einmütigkeit herrschte jedoch beim Publikum darüber, daß das Wetter durch Regen und Wind wenig dazu beitrug, Adventsstimmung aufkommen zu lassen. Hoffen wir, daß die nachfolgenden beiden Sonntage vor dem großen Tag des Schenkens und Beschenktwerdens in ihrem Witterungsverlauf der vorweihnachtlichen Zeit eher gerecht werden!

Der Sport vom Sonntag

Fußball

Bezirksklasse

Pfinzweiler — Ottenhausen 2:4 (1:3)
Grühenhausen — Calmbach 2:4 (0:3)
Waldrenach — Langenbrunn 2:1 (2:0)

Pokalentscheidungsspiele

Gemischte Klasse

Unterreichenbach — Höfen 2:0 (1:0)

In dieser Begegnung lieferten sich beide Mannschaften, obwohl die Platzverhältnisse sehr schlecht waren, ein sehr schnelles und abwechslungsreiches Spiel. Höfen verstand es in der ersten Halbzeit, eine Ueberlegenheit herauszuspielen, war aber nicht schußkräftig genug, um die gebotenen Gelegenheiten zu verwerten, während die Nagoldtäter mit etwas Glück in der 20. Minute zur 1:0-Führung kamen. Nach der Pause änderte sich aber das Bild, denn nun zeigten die Unterreichenbacher die weit bessere Mannschaftsleistung und operierten vor allem im Angriff wesentlich entschlossener. Im letzten Spieldrittel gelang es den Platzherren durch eine feine Leistung, ihren Vorsprung auf 2:0 auszubauen, wodurch der Sieg und damit der Pokalmeister gesichert war.

B-Klasse

Deckenpfronn — Neubulach nach Verlängerung 1:1 (1:0)

In dem entscheidenden Treffen um den Pokalmeister, das in Stammheim stattfand, spielte Deckenpfronn von Anfang an stark überlegen und kam bereits in der 8. Minute durch Eilmeter zum 1:0. Weitere gute Angriffsaktionen scheiterten an der ausgezeichneten Torhüterarbeit der Neubulacher, so daß sich bis zum Wechsel nichts mehr änderte. In der zweiten Hälfte gestalteten jedoch die Neubulacher das Spiel offen, konnten aber die sehr sicher abwehrenden Deckenpfronner nicht überwinden. Erst in der 80. Minute gelang Neubulach durch krassen Deckungsfehler des Gegners der Ausgleich. Trotz Verlängerung von zweimal 15 Minuten blieb der entscheidende Treffer aus.

A-Klasse

Neuzeller — Walddorf (Punktespiel) wegen Nichterscheins des Verbandsschiedsrichters ausgefallen.

Jugendverbandsspiele

Calw AI — Bad Liebenzell Jgd. 1:4
Calw B-Jgd. — Althengstett Jgd. 0:8

Handball

Calw I — Hirsau I wegen schlechter Platzverhältnisse ausgefallen.

Calwer Fechtsieg über Bondorf

Der gestern in der Turnhalle am Brühl durchgeführte Mannschaftskampf der Fechter von Calw und Bondorf hatte folgende Ergebnisse: Damen Florett 16:9 Siege, 53:84 Treffer; Jugend Florett 8:8 S., 63:64 Tr.; Herren Florett 10:6 S., 55:66 Tr.; Jugend Säbel 5:11 S., 66:59 Tr.; Herren Säbel 10:6 S., 60:70 Tr. Einen ausführlichen Bericht bringen wir in unserer nächsten Ausgabe.

Turnlehrgang in Nagold

Am Sonntag, 16. Dezember, findet in der Turnhalle in Nagold um 9 Uhr ein Lehrgang für Turnwarte, Jugendturnwarte und Leistungsturner für die Turnvereine und Abteilungen des Nagoldtales statt. Im Interesse der Turnsache werden die Vereine und Abteilungen gebeten, ihre Turnwarte und Leistungsturner vollzählig zu diesem Lehrgang zu entsenden.

Unsere Gemeinden berichten

Schömburg. Letzte Woche wurde das neubaute Kurheim Reyt in Schömburg eröffnet. Die Pension kann in ihren zehn hellen, freundlichen Fremdenzimmern 19 Kranke aufnehmen. Alle Zimmer sind mit fließendem Wasser versehen und entsprechen in ihrer modernen Ausstattung den hygienischen Erfordernissen, die an ein Lungenkurheim gestellt werden müssen. Die Patienten werden von Dr. Braun und Dr. Langebeckmann betreut.

Wildbad. Der Segelflug-Sportgruppe wurde durch Vermittlung der Stadtverwaltung der frühere Werkunterrichtsraum in der Schule zur Verfügung gestellt, nachdem der bisherige Baum zu klein geworden ist. Gleichzeitig wurde einem Antrag der Gruppe auf finanzielle Unterstützung zur Beschaffung eines Segelflugzeuges eintreffend ein Beitrag von 300 DM bewilligt.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Neue Holzpreise

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1951 wurden die bisherigen Richt- und Normpreise für Roh- und Schnittholz aufgehoben. An ihre Stelle sind neue Vereinbarungen getreten, die nunmehr die Grundlage für die Preisbildung und Preisüberwachung bilden. Hinsichtlich der Rohholzpreise hat sich der gesamte Waldbesitz verpflichtet, folgende Preisobergrenzen einzuhalten: Nadelstammholz (Kiefern-, Fichten- u. Tannenstammholz) der Güteklasse B 180 Prozent der Maßzahlen, Grubenholz 150 Prozent der MZ., Nadelstammholz 160 Prozent der MZ. Die Brennholzpreise bleiben unverändert; Versteigerungen von Brennholz, auch von Reisig und Flächenlosen, sind nicht mehr erlaubt. Als zulässige Obergrenze gelten wie bisher 150 Prozent der Grundpreise, die für Buche 13 bis 17 DM, Laubholz, hart, 11 bis 15 DM, Laubholz, weich, 10 bis 12 DM und Nadelholz 10 bis 13 DM, je nach Stärke, betragen. Der Verkauf verschiedener Sorten und Klassen von Rohholz zu einem Mischpreis ist verboten. Die Preisbehörde weist in ihrer Bekanntmachung vom 19. November (veröffentlicht im „Amtsblatt“ vom 8. Dezember) ausdrücklich darauf hin, daß sich nicht nur strafbar macht, wer überhöhte Entgelte fordert oder annimmt, sondern auch derjenige, der sie verspricht oder gewährt.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche

In einem Gehöft in Loffenau ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Loffenau wird damit zum Sperrbezirk erklärt. In das Beobachtungsgebiet fällt vom Kreis Calw die Gemeinde Herrenalb.

Preisauszeichnung ist Pflicht

Die Preisbehörde des Landratsamts erinnert in einer Veröffentlichung vom 8. Dezember alle Geschäftsinhaber nochmals an die Pflicht zur Preisauszeichnung der von ihnen geführten Waren.

Ganzjährige Schonzeit für Eulen

Die Jagdausübungsberechtigten werden aus gegebenem Anlaß vom Kreisjagdamt darauf hingewiesen, daß Eulen zwar zu den jagdbaren Tieren gehören, jedoch gemäß einer früheren Anordnung des Landesjagdammtes während des ganzen Jahres mit der Jagd zu verschonen sind.

Nachprüfung beanstandeter Kraftfahrzeuge

Die Verkehrsabteilung des Landratsamts gibt bekannt: Der ständig ansteigende Verkehr und die damit verbundenen erhöhten Unfallgefahren machen eine schnelle und wirksame Nachprüfung von Kraftfahrzeugen, die bei einer Straßenverkehrskontrolle beanstandet worden sind, erforderlich. Jeder Fahrzeughalter eines anlässlich einer Verkehrskontrolle beanstandeten Fahrzeuges ist verpflichtet, die festgestellten Mängel unverzüglich beheben zu lassen und das Fahrzeug binnen acht Tagen bei der zuständigen Zulassungsstelle oder innerhalb dieser Frist beim nächstgelegenen Polizeiposten vorzuführen. Für diese Ueberprüfung wird eine Gebühr von 1 DM für Kraftträger und 2 DM für sonstige Fahrzeuge erhoben.

Für Fahrzeuge, die nicht rechtzeitig (d. h. innerhalb der genannten Frist von acht Tagen) zur Ueberprüfung vorgeführt werden, wird eine besondere Nachprüfung angeordnet. Für diese Nachprüfung hat dann der Fahrzeughalter infolge seines Verschuldens eine auf das Dreifache erhöhte Gebühr zu entrichten.

Den Kraftfahrzeughaltern wird in ihrem eigenen Interesse und mit Rücksicht auf andere Verkehrsteilnehmer empfohlen, darauf bedacht zu sein, daß der Zustand ihrer Fahrzeuge stets den Vorschriften der Straßenverkehrszulassungsordnung entspricht und festgestellte Mängel unverzüglich behoben werden.

CALWER ZEITUNG
Verlag Paul Adolf, Calw, in der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H.
Für den Lokaltel verantwortlich: F. H. Scheele.
Redaktion und Geschäftstele Calw: Lederstraße.

KAUFHAUS MERKUR
PFORZHEIM-STUTTGART

STADT- UND EINKAUFSTASCHEN REGENSCHIRM

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes EINKAUFSTASCHE Boxin, REGENSCHIRM, STADTASCHE Boxin, DAMENSPORTSCHIRM, STADTASCHE Boxin, and TASCHENSCHIRM Lady.

A. Oelschläger'sche
Buchdruckerei Calw

- List of services: Postkarten, Briefbogen, Rundschreiben, Rechnungen, Prospekte.

Aufträge werden auch Lederstraße 23 (Geschäftstele) angenommen.

Für Weihnachten

Sehr preiswerte Schürzen

aller Art

- List of aprons: Trügerschürzen farbig, Schwarze Trügerschürzen, Schwarz-weiße Trauerschürzen, Weiße Schürzen, Kleiderschürzen farbig, Kleiderschürzen schwarz, Kleiderschürzen weiß, Knabenschürzen, Mädchenschürzen.

Paul Räuchle, Calw

Marktplatz 18

Schöne Weihnachtsgeschenke im Salon Odermatt

Sonderangebot

Deutscher Wermut 1/4 Fl. DM 1.10 o. Glas



Wenn Sie

etwas kaufen oder verkaufen wollen, dann geben Sie eine kleine Anzeige in diesem Blatte auf

Wer besorgt

Hausarbeiten

bei alleinsteh. Person gegen Kost. Wohnung u. Taschengeld. Ausk. ert. die Gesch.-Stelle d. Calwer Zeitung

Individuelle Haarpflege, bitte Schaufenster beachten. H. Mammela, Herren- u. Damenfriseur, Calw, Marktpl. 19

Amtsgericht Calw

Beschluß vom 5. Dezember 1951

Vergleichsverfahren

Über das Vermögen des Buchbinders Helmut Malsenbacher, Inhaber einer Buch-, Papier- und Schreibwarenhandlung mit Bürobedarf und Spielwaren in Schömburg, Kreis Calw, wird heute, am 5. Dezember 1951, vorm. 10 Uhr, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Bezirksnotar Karl Baier in Schömburg, Bezirksnotariat, wird zum Vergleichsverwalter ernannt. Ein Gläubigerbeitritt wird unbeschadet anderweitiger späterer Beschlußfassung nicht bestellt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf Freitag, den 4. Januar 1952, vorm. 9 Uhr

vor dem Amtsgericht Calw, Schillerstraße 11, Sitzungssaal, anberaumt. Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen alsbald anzumelden. Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens nebst seinen Anlagen und das Ergebnis der weiteren Ermittlungen sind auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. VN 151.

Inserieren bringt Gewinn!